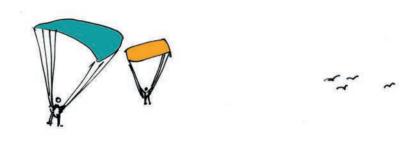
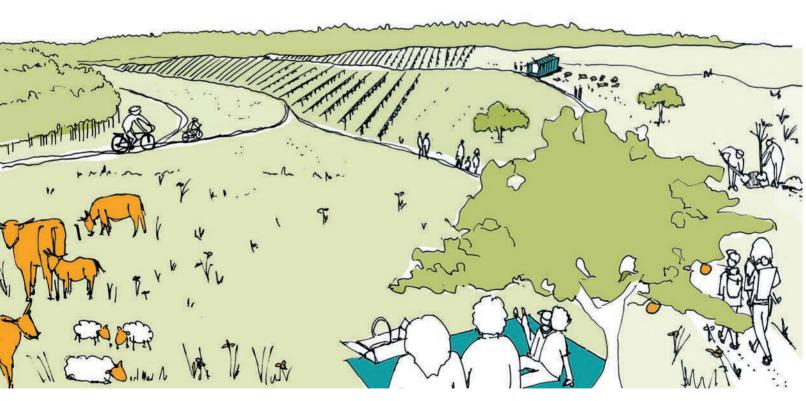
DAS MAGAZIN FÜR DEN STRUKTURWANDEL IN DER KOHLEREGION IBBENBÜREN

# GEMEINSAME ZUKUNFTSLANDSCHAFTEN. RAUM FÜR LEBEN UND ARBEITEN.





### **HALDENLANDSCHAFT**

Neues Leitbild für die beiden Berghalden. Seite 6-7

### **REGIO.NRW**

Neue Fördermittel für die Kohle-Region. Seite 3

### **STADTWERKE**

Neuer Campus auf ehemaligem Zechengelände. Seite 4





Dr. Marc Schrameyer

### INHALT

**EFRE-Förderung** Seite 3

Energieversorger Seite 4-5

Haldenlandschaft

Seite 6-7

Interview

Seite 8-9

**Fotoausstellung** 

Seite 10

Bergbaumuseum

Seite 11

**Tipps und Termine** 

Seite 12

## **UNSERE REGION GENIESST GUTE AUSSICHTEN!**

Am 1. Januar ist in Ibbenbüren das Jahr eins nach dem Bergbau angebrochen. Auf diese Zeitenwende – der Begriff ist nicht übertrieben – haben sich die Kohlekommunen im Tecklenburger Land über viele Jahre vorbereitet. Das Ergebnis des frühzeitigen Handelns im Schulterschluss: Unsere Region genießt für die Zukunft gute Aussichten.

Ein Ausdruck dieser guten Aussichten ist unter anderem die erste Ansiedlung. die auf dem ehemaligen Zechengelände von Oeynhausen mit dem Jahreswechsel vollzogen wurde. Die Stadtwerke Tecklenburger Land haben eine vormalige Bergbaufläche an der Osnabrücker Straße zu ihrem Standort gemacht. Sie haben damit sozusagen den Startschuss für weitere Unternehmensansiedlungen in diesem Bereich sowie in dem künftigen Gewerbepark Am Nordschacht in Mettingen gegeben. Weitere Anfragen interessierter Wirtschaftsbetriebe für die ehemaligen Zechenflächen liegen bereits vor. Denn es hat sich herumgesprochen, dass wir viel Raum für Unternehmerideen und spannende Entwicklungen bieten können. Auch dies sind gute Aussichten.

Apropos spannend: Wie wir seit vielen Jahren den Strukturwandel aktiv betreiben, wie wir das Ende des Bergbaus in neue, zukunftsträchtige wirtschaftliche Vorhaben ummünzen – das gilt bereits seit Längerem als landesweit beispielhaft. Jetzt hat unser Engagement ein weiteres Mal Experten überzeugt: Im Rahmen des Förderaufrufes "Regio.NRW – Wirtschaftsflächen" hat ein Gutachtergremium der Landesregierung und der Europäischen Union die Unterstützung der Region Ibbenbüren mit Fördermitteln empfohlen. Konkret geht es um eine Förderung von Planungs- und Beratungsleistungen für die Revitalisierung der Kohlekonversionsflächen, außerdem um ein interkommunales Gewerbeflächenmanagement. Hierfür sind Fördergelder in Höhe von 1,3 Millionen Euro anvisiert.

Dampf auf dem Kessel herrscht nicht zuletzt auch, was die Zukunft der Bergehalden betrifft: Unter dem Titel "Erlebnis Haldenlandschaft" entsteht bis Mitte dieses Jahres ein Leitbild für die Berghalden an der Hopstener Straße und für die Rudolfschachthalde. Die Halden werden dabei allerdings nicht isoliert betrachtet, sondern in den regionalen Kontext integriert. In einer öffentlichen Werkstatt hierzu werden Anfang April erste Ideen und Konzepte vorgestellt. Bürger und Unternehmen können sich aktiv einbringen. Sind Sie mit dabei? Wir freuen uns auf Sie! Weitere Infos zu dieser Veranstaltung - wie auch zu unseren weiteren Aktivitäten – finden Sie in diesem Heft.

Eine anregende Lektüre voller guter Aussichten wünscht Ihnen

Dr. Schrameyer

Dr. Mac Munn Bürgermeister Ibbenbüren





## **GUTE AUSSICHTEN FÜR DIE KOHLEREGION!**NEUE FÖRDERMITTEL FÜR DIE WEITEREN PLANUNGEN.

■ Die Kohleregion hat sich am Förderaufruf "Regio.NRW - Wirtschaftsflächen" beteiligt, um die Planungen für die Zechenstandorte weiter voranzutreiben. Nun hat ein Gutachtergremium der Landesregierung und der Europäischen Union die Unterstützung der Region Ibbenbüren mit Fördermitteln empfohlen.

Das Land Nordrhein-Westfalen lobt die herausragende Projektarbeit in der Kohleregion. Wie die ehemaligen Kohlekommunen im Tecklenburger Land das Ende des Bergbaus in neue, zukunftsträchtige wirtschaftliche Vorhaben ummünzt – das gilt bereits seit Längerem als landesweit beispielhaft.

Konkret geht es um eine Förderung von Planungs- und Beratungsleistungen für die Revitalisierung der Kohlekonversionsflächen in Ibbenbüren und Mettingen, außerdem um ein interkommunales Gewerbeflächenmanagement für die gesamte Region. Hierfür sind Fördergelder in Höhe von 1,3 Millionen Euro anvisiert.

Ab 2020 wird sich die Schnittstelle Kohlekonversion diesen Aufgaben widmen, um bis 2023 neue, zukunftsträchtige Vorhaben umzusetzen.

Insgesamt wurden von den Gutachtern zehn Projektansätze aus NRW mit einer Förderempfehlung versehen. Mit "Regio.NRW – Wirtschaftsflächen" sollen landesweit Wirtschaftsareale von hoher Standortqualität für die Ansiedlung von Unternehmen erschlossen werden. Insgesamt stehen mehr als 18 Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung.



## **EFRE.NRW**

Investitionen in Wachstum und Beschäftigung

## NEUES LEBEN IN ALTER HÜLLE.

Auf dem Gelände der Schachtanlage von Oeynhausen ertüchtigt die RAG das ehemalige Betriebsmittellager (nördlich der Osnabrücker Straße am Haupttor) als zukünftigen Standort für die Ewigkeitsaufgaben der Wasserhaltung. Hier entstehen neue Büroräume und ein Veranstaltungsraum. Das markante Gebäude zur Straßenseite ist im Zuge dessen unter Denkmalschutz gestellt worden. Damit bleibt der prägende Charakter des Gebäudes auch in Zukunft erhalten.







## ENERGIEVERSORGER FOLGT AUF ENERGIEVERSORGER.

## STADTWERKE TECKLENBURGER LAND ENTWICKELN CAMPUS AUF EHEMALIGEM ZECHENGELÄNDE.

■ Ein Energieversorger geht – ein neuer Versorger folgt auf dem Fuße. Die Stadtwerke Tecklenburger Land haben zum Jahresanfang ihren neuen Standort auf dem ehemaligen Zechengelände südlich der Osnabrücker Straße bezogen.

Die ersten Mitarbeiter der Holding-Gesellschaft "Stadtwerke Tecklenburger Land GmbH & Co. KG" und der Netzgesellschaft "SWTE Netz GmbH & Co. KG" arbeiten nun in Büros auf dem bekannten "Schwarzen Flur" an der Zechenstraße 10. "Mit unserem neuen Standort auf dem ehemaligen Zechengelände verstehen wir uns als eine Art Kristallisationspunkt und Motor für den hier geplanten Zukunftscampus", sagt Daniel Georg, Leiter Unternehmenssteuerung und -entwicklung der Stadtwerke Tecklenburger Land.

Bis zum Jahr 2021 werden die Stadtwerke rund 100 Mitarbeiter in den drei Gesellschaften Holding, Netz und Vertrieb beschäftigen - das Gros von ihnen am neuen Unternehmensstandort auf dem Schafberg. Neben der Verwaltung entstehen auf dem Campusgelände unter anderem Werkstätten und Lagerräume für die SWTE-Netzgesellschaft. Bekanntlich wird diese ab 2020 bzw. 2021 die Gas- und Stromnetze in den Stadtwerke-Kommunen Hörstel, Hopsten, Ibbenbüren, Lotte, Mettingen, Recke und Westerkappeln eigenständig betreiben. "An unserem neuen Standort auf dem Campus-Gelände finden wir beste Voraussetzungen für die zukünftige Entwicklung der SWTE Netz", sagt Tobias Koch, Geschäftsführer der Stadtwerke-Netzgesellschaft.

Für Daniel Georg passt der neue Standort voll und ganz zur Unternehmensgeschichte der Stadtwerke Tecklenburger Land. "Die Stadtwerke Tecklenburger Land sind aus dem Prozess der Kohlekonversion heraus entstanden. Mit der Gründung ihres eigenen regionalen Energieversorgers haben die sieben Kommunen den Grundstein gelegt für eine nachhaltige Entwicklung und Wertschöpfung in der Region nach dem Ende des Steinkohlebergbaus."

Damit schlagen die Stadtwerke Tecklenburger Land eine Brücke aus der Vergangenheit in die Zukunft. Denn als Infrastruktur- und Lösungspartner für das Quartier möchte sich der regionale Energieversorger aktiv in die Entwicklung auf dem Campusgelände einbringen. Daniel Georg: "Wir wollen anderen Unternehmen, die sich auf dem Campus von Oeynhausen ansiedeln, ein starker Netzwerkpartner sein."



Die Vision des Zukunftscampus aus dem Masterplan: Vernetzung von regenerativen Energien, dezentrales Regenwassermanagement und innovative Ideen.



"Aufgewachsen im nördlichen Tecklenburger Land, hatte ich als echtes "Kind der Region' bereits früh Berührungspunkte mit dem Bergbau. Mit dem Wissen, dass die Region ihre Bergbaugeschichte und die damit verbundenen Traditionen bewahrt, gilt es nun, nach dem Ende des Steinkohlebergbaus gemeinsam in die Zukunft zu schauen. Diese Zukunft wollen wir als Stadtwerk der früheren Kohlekommunen aktiv mitgestalten. Meine persönliche Vision vom Campus von Oeynhausen? Dass wir kurzfristig den südlichen Bereich zu einem Kompetenzzentrum der Infrastruktur- und Energiedienstleistungen mit den Stadtwerken als Anker etablieren – und mittelfristig den nördlichen Bereich als attraktiven und smarten Wirtschaftsstandort mit großer Strahlkraft für die ganze Region entwickeln."



Leiter Unternehmenssteuerung und -entwicklung, Stadtwerke Tecklenburger Land GmbH & Co. KG





"Was Transformationsprozesse nach dem Ende des Steinkohlebergbaus für die Kommunen der Region bedeuten, habe ich in meiner alten Heimat im Ruhrgebiet unmittelbar vor der Haustür erlebt. Für mich ist es absolut spannend, diesen Prozess nun auf dem Zukunftscampus von Oeynhausen ein Stück weit aktiv mitzugestalten. Ich freue mich auf meine Aufgabe, unseren Standort auf dem ehemaligen Zechengelände aufzubauen und die Stadtwerke Tecklenburger Land in den kommenden Jahren zu einem Infrastrukturdienstleister und Lösungspartner für die Kommunen und die Bürger der Region weiterzuentwickeln."

### **TOBIAS KOCH**

Geschäftsführer SWTE Netz GmbH & Co. KG





## **ERLEBNIS HALDENLANDSCHAFT.**

## VON BERGEHALDEN ZU EINER INNOVATIVEN ZUKUNFTSLANDSCHAFT.

#### STATUS QUO UND AUFGABENSTELLUNG

Ende des Jahres 2018 hat der Steinkohlebergbau Ibbenbüren seine
 Förderung endgültig eingestellt. Damit endet eine 500-jährige Tradition des
 Bergbaus der Kohleregion Ibbenbüren, was zum Verlust eines wichtigen
 Wirtschaftszweiges und großen strukturellen Herausforderungen führt.

Die stadt- und landschaftsbildprägenden Strukturen der Bergbauregion werden in Zukunft nicht länger für ihre ursprünglichen Funktionen benötigt. Dies trifft neben den Zechenstandorten auch auf die Bergehalden zu. Innerhalb der Ibbenbürener Bergbaulandschaft stellen die Bergehalde Hopstener Straße und die Rudolfschachthalde wichtige Orte/Teilräume dar, die allein schon von ihrer Topographie und ihres exponierten Standortes, aber auch aufgrund ihrer Flächenpotenziale von zentraler Bedeutung für die Identität und Zukunft der Kohleregion Ibbenbüren sind.

Die Entwicklung neuer Perspektiven für Alt-Bergbauflächen ist daher nicht nur eine der zentralen Zukunftsaufgaben der Kohleregion Ibbenbüren – sie eröffnet auch Möglichkeiten und Chancen für neue Nutzungen, Qualitäten und Wertschöpfungen.

#### **GEMEINSAME ERARBEITUNG NEUER PERSPEKTIVEN**

Nachdem in den letzten Jahren eine erste Potenzialstudie erstellt worden ist und mehrere Ideen-Werkstätten stattgefunden haben, geht es nun im Rahmen eines sogenannten "integrierten Haldennutzungskonzeptes" darum, auf Basis dieser Grundlagen, bis Mitte des Jahres 2019 ein umsetzungsfähiges Konzept für die Halden zu entwickeln. Dabei soll der in den letzten Jahren angestoßene, kooperative Dialog- und Planungsprozess vor Ort fortgeführt und über den Einbezug regionaler Akteure die besonderen räumlichen Qualitäten der beiden Haldenkörper mit geeigneten Nutzungen verknüpft werden.

Im Zuge der Rekultivierung haben sich auf den beiden Halden gestalterisch und ökologisch sehr wertvolle Landschaften entwickelt. Die Bevölkerung hat entsprechend der Möglichkeiten die Halden erobert. In Zukunft sind innovative Nutzungen gefragt, die sensibel und intelligent mit der bestehenden landschaftlichen Qualität der Halden und ihrer Umgebung umgehen zu entwickeln, ohne diese zu gefährden. Ziel ist eine innovative Zukunftslandschaft, die aus der besonderen Landschaft heraus neue Wertschöpfungen generiert, die berechtigten Ansprüchen des Naturschutzes berücksichtigt und vor allem der Bevölkerung zu Gute kommt.

Durch eine prozessorientierte Arbeitsweise, sollen regionale/örtliche Akteure und realisierbare Nutzungsideen gefunden und mit den standörtlichen Potentialen verzahnt werden. Zentrale Elemente sind dabei mehrere interne und externe Impulswerkstätten, in deren Rahmen vorhandene und neu hinzukommende, dem Standort angemessene Projektideen konkretisiert und jeweils Verantwortliche für die Umsetzung gefunden werden sollen. Durch synergetische Verknüpfung regionaler Akteure und deren Nutzungsideen soll ein tragfähiges Gesamtkonzept der Kohleregion Ibbenbüren möglich werden.







#### RÄUMLICHE ANALYSE UND AKTEURSANSPRACHE

In einem ersten Schritt wurde von den Planungsbüros die räumliche und strukturelle Situation der beiden Halden und ihrer Umgebung analysiert. Die Kohleregion Ibbenbüren mit ihrer herausgehobenen Schafbergplatte ist geprägt durch eine Vielzahl von Standorten der Rohstoffgewinnung und einer Reihe landschaftsökologisch wertvoller Bereiche. Die Themen "Geologie/Rohstoffgewinnung" und "Naturschutz" sollen konzeptionell aufgegriffen werden. Durch neue, attraktive Wegeverbindungen können die bislang weitestgehend isolierten Haldenstandorte mit ihrer Umgebung besser verzahnt werden, neue Nutzungen gelenkt sowie wertvolle Bereiche geschützt und miteinander verknüpft werden. Hierüber lassen sich neue Zusammenhänge herstellen und Mehrwerte für die Kohleregion insgesamt herstellen.



Die beiden Haldenkörper selbst haben sehr unterschiedliche räumlich-topographische und ökologische Qualitäten und Teilbereiche, die es bei der Verortung neuer Nutzung zu berücksichtigen gilt. Im Gegensatz zum Teutoburger Wald handelt sich um ein Stück vom Menschen geschaffene Kulturlandschaft der ehemaligen Kohlregion Ibbenbüren, deren historische Spuren sichtbar bleiben und in neue Nutzungskonzepte für die Zukunft eingebunden werden sollen. Bei allem naturschutzfachlichen Potenzial sollen aber auch die berechtigten Interessen der Bevölkerung auf Nutzung der Halden als Raum für Entspannung und Erholung nicht außer Acht gelassen werden.

#### ÖFFENTLICHE IMPULSWERKSTATT AM 04. APRIL 2019 MIT "MARKT DER MÖGLICHKEITEN"

Die Planungsbüros haben damit begonnen, entlang unterschiedlicher, thematischer Handlungsfelder geeignete Nutzungsideen zu recherchieren und mögliche Akteure aus der Region anzusprechen. Ziel ist eine tragfähige Entwicklung von den ehemaligen Bergehalden hin zu einer öffentlich zugänglichen Innovations- und Zukunftslandschaft, in der sich Menschen vor Ort engagieren können.

Am Donnerstag, den 04. April 2019 findet eine erste öffentliche Impulswerkstatt zum integrierten Haldennutzungskonzept statt. Im Rahmen eines "Marktes der Möglichkeiten" werden unterschiedliche Akteure der Region ihre jeweiligen Nutzungsideen vorstellen und in die Diskussion einbringen. Eine Vielzahl der Projektvorschläge ist so angelegt, dass die Menschen vor Ort daran mitwirken und sich engagieren können. Vor diesem Hintergrund haben Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Werkstatt die Möglichkeit, die jeweiligen Akteure und deren potenzielle Angebote kennenzulernen, Rückmeldung dazu zu geben und eigene Ideen zu formulieren.

Die Bergehalden sollen zusammen mit den beiden Schachtanlagen in ein regionales Gesamtkonzept eingebunden werden. Ziel ist es, bestehende landschaftliche und naturräumliche Qualitäten zu nutzen und diese zusammen mit den bergbaulichen und geologischen Besonderheiten kenntlich zu machen, mit den Ortslagen, dem Mittellandkanal und dem Teutoburger Wald zu verknüpfen.

7





## KEINE ZUKUNFTSLANDSCHAFT OHNE DIE BÜRGER.

## INTERVIEW MIT DEM BEAUFTRAGTEN PLANERTEAM.

Seit Ende 2018 sind das Büro WGF Landschaftsarchitekten aus Nürnberg und das Büro Dr. Wackerl für strategische Projektentwicklung aus Köln mit der Erarbeitung des integrierten Haldennutzungskonzeptes für die Kohleregion Ibbenbüren beauftragt. Im Interview sprechen Manfred Hupfer und Dr. Wolfgang Wackerl über die Beteiligung der Öffentlichkeit als wichtiges Element des Prozesses und warum das Projekt für Landschaftsarchitekten und Projektentwickler besonders spannend ist.

## Was macht das Projekt aus Sicht Eurer Planungsbüros spannend und besonders? Warum habt Ihr Euch auf die Ausschreibung beworben?

"Die Haldenlandschaft Ibbenbüren ist eines der wenigen, bleibenden Kulturlandschaftszeugnisse der letzten Steinkohleregion Deutschlands. Vor diesem Hintergrund halten wir es für wichtig, den besonderen Charakter der ehemaligen Industrielandschaft als Spuren der Vergangenheit weiterhin sichtbar zu halten und gleichzeitig neue Perspektiven einer innovativen Zukunftslandschaft aufzuzeigen. Dabei liegt die besondere Herausforderung unserer Ansicht nach darin, in Kooperation mit den Menschen vor Ort geeignete Nutzungen zu finden, die unter Berücksichtigung und Weiterentwicklung der bestehenden Landschaftsqualität neue Wertschöpfungen und Mehrwerte für die Allgemeinheit generieren. Darauf freuen wir uns."

## In der Potenzialanalyse sind erste Ideen mit den Menschen vor Ort entworfen worden. Ihr geht nun einen Schritt weiter. Welche Bedeutung hat aus Eurer Sicht die zweite Stufe der Öffentlichkeitsbeteiligung?

"Nachdem in den letzten Jahren gemeinsam mit der Bevölkerung bereits erste Ideen entwickelt worden sind, sollen nun darauf aufbauend mit den Menschen ein tragfähiges Gesamtkonzept sowie konkrete, in den nächsten Jahren realisierbare Projekte entwickelt werden. In Zeiten von Energiewende und einer zunehmenden Bedeutung des Klima-, Ressourcen- und Artenschutzes geht es immer mehr darum, integrierte Konzepte zu erarbeiten, die unterschiedlichen Ansprüchen gleichzeitig gerecht werden. Projekte dieser Art brauchen nicht nur die Akzeptanz, sondern die aktive Mitwirkung und das Engagement möglichst vieler gesellschaftlicher Akteure, die bereit sind, für die Zukunft ihrer Region Verantwortung zu übernehmen."

#### Was erwartet Ihr für Ergebnisse aus den öffentlichen Werkstätten?

"Das Konzept der Haldenlandschaftsentwicklung ist so angelegt, dass die Bevölkerung aktiv an deren Gestaltung mitwirken kann. Im Rahmen der öffentlichen Impulswerkstatt am 04. April 2019 stellen sich unterschiedliche Akteure aus der Region mit ihren Nutzungsideen im Rahmen eines "Marktes der Möglichkeiten" vor und bringen diese in die Diskussion mit ein. Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen sind dazu eingeladen, die jeweiligen Akteure und deren potentielle Angebote kennenzulernen, Rückmeldung dazu zu geben und eigene Engagements zu formulieren. Ziel ist es, auf diese Weise möglichst viele, gemeinsam getragene Projekte zu initiieren."

#### Welche Erfahrung habt ihr mit dialogorientierten Verfahren gemacht?

"Dialogorientierte Verfahren setzen darauf, im engen Austausch der unterschiedlichen Akteure von Anfang an die jeweiligen Positionen und Sichtweisen aktiv mit in die Projektentwicklung miteinzubeziehen. Dabei versuchen wir dort, wo möglich "Bühnen" zu vermeiden, eine Kommunikation auf Augenhöhe herzustellen und "Top-down-Prozesse" durch die Aktivierung von Engagement zu ersetzen. Projekte, die im gemeinsamen Dialog entwickelt werden, sind nicht nur mehr akzeptiert, sie werden auch langfristig von den Menschen vor Ort getragen und verantwortet."









### WGF LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, NÜRNBERG

(**Manfred Hupfer**, Christoph Tauscher, Tobias Mittermeier)

WGF Landschaft ist ein größeres, bundesweit tätiges Landschaftsplanungsbüro mit derzeit 15 Mitarbeitern der Fachrichtung Landschaftsplanung / Stadtplanung / Regionalplanung und Geographie. Neben den klassischen Aufgabenfeldern der Landschafts- und Freiflächenplanung setzt sich das Büro schon seit vielen Jahren intensiv mit dem Thema der Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen sowie mit Kulturlandschaften in unterschiedlichsten Facetten auseinander. WGF Landschaft ist dabei immer bemüht, Konzepte aus der jeweiligen Örtlichkeit, der Landschaften und deren Geschichte heraus zusammen mit den Akteuren vor Ort zu entwickeln. Komplexe Problemstellungen, wie sie in den letzten Jahren insbesondere durch den Wandel wirtschaftlicher und demographischer Bedingungen hervorgerufen werden, konnte WGF Landschaft z.B. im Rahmen der Regionalen 2010 und 2013 in NRW erfolgreich planerisch behandeln. Hierbei hat sich als äußerst fruchtbar das Zusammenspiel aus einer distanzierten 'externen' Planersicht und der Sicht 'von Innen' durch die beteiligten Akteure erwiesen.

#### BÜRO FÜR STRATEGISCHE PROJEKTENTWICKLUNG, KÖLN

(**Dr. Wolfgang Wackerl**, Dominik Werner, Elias Schley)

Seit 2012 konzipiert, berät und begleitet das Kölner Büro für strategische Projektentwicklung mit vier Mitarbeitern innovative Projektentwicklungen auf einzelstandortbezogener, kommunaler und regionaler Ebene. Ein besonderer Schwerpunkt des Büros liegt dabei in der Konzipierung und Begleitung zukunftsfähiger "Innovations- und Produktionslandschaften" des intelligenten Umgangs mit Ressourcen.





## VON DÖRENTHE NACH DÜSSELDORF.

## DÜSSELDORFER LANDTAG ZEIGTE DIE AUSSTELLUNG "GLÜCK AUF - WAS BLEIBT".

Vom 14. Januar bis 15. Februar 2019 wurden die Fotografien des Ibbenbürener Bergbaus von Eva Rammes im Landtag in Düsseldorf ausgestellt. Die Idee, die Bilder aus der Ausstellung in Dörenthe nach Düsseldorf zu bringen, hatte der SPD-Landtagsabgeordnete für das Tecklenburger Land, Frank Sundermann: "Wir Abgeordnete können Künstlern aus unseren Wahlkreisen für einen begrenzen Zeitraum eine Ausstellungsfläche zur Verfügung stellen. Ich kannte die Bilder von Frau Rammes bereits aus einer kürzlich gezeigten Ausstellung im Kulturspeicher Dörenthe. Und da aus dem Steinkohlebergwerk in Ibbenbüren gerade die letzte Kohle gefördert wurde, fand ich das Thema und die Frage nach dem, was vom Bergbau bleibt, absolut passend."

Die Bilder zeigen den Steinkohlebergbau, so wie er 2018, kurz vor der Schließung der Zeche aussah. Bergleute, Ausrüstung, Architektur und viele weitere Aspekte des modernen Steinkohlenbergbaus wurden von Eva Rammes in zwei Jahren dokumentiert und in Bildern mit moderner Bildsprache festgehalten. Sie sollen ein historisches Dokument des letzten Momentes des Steinkohlebergbaus in Deutschland sein und gleichzeitig durch eine zeitgemäße Bildsprache auch Menschen auf den Bergbau neugierig machen, die zuvor noch nicht mit ihm in Berührung gekommen sind.



Die Ibbenbürenerin Eva Rammes studierte, nach einer Ausbildung zur Fotografin, in Hamburg an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Kommunikationsdesign. Ihren Master absolvierte sie mit dem Schwerpunkt Fotografie. Diese Arbeit veröffentlichte sie in einem Buch mit dem Titel "Glück auf - was bleibt". 2015 gründete Eva Rammes mit zwei Kollegen die Werbeagentur Freiraum in Ibbenbüren. Hier betreut sie Kunden in den Bereichen Werbung, Kommunikation und Fotografie.







## KOHLE:KULTUR FÜR DIE ZUKUNFT BEWAHREN.

## IM BERGBAUMUSEUM IBBENBÜREN SCHLUMMERN SO EINIGE SCHÄTZE.

■ Am 4. November 2018 konnten Museumsbesucherinnen und -besucher am "Tag der offenen Tür" ein Kulturgut auswählen, das sie bewahren und in die Zukunft schicken wollen.

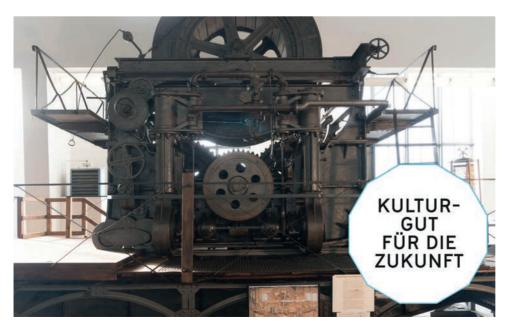
Dahinter steht das außergewöhnliche Kooperationsprojekt "Apokalypse Münsterland" unter der Projektleitung des Münsterland e.V. Die fiktive Ausgangslage: Die Zukunft hat ihre Kultur verloren und funkt ein SOS an die Gegenwart. "Helft uns, schickt uns Kultur, die ihr bewahren wollt!" Von Oktober bis Dezember 2018 hatten Besucher in 28 Museen und Ausstellungshäusern der Region den Hilferuf gehört und fleißig Wahlzettel ausgefüllt, Wahlcafés und -abende besucht oder online für Exponate gestimmt.

Als beeindruckend und imposant beschrieben die Museumsbesucher in Ibbenbüren den Dampfhaspel – und wählten ihn für die Zukunft aus.

Im nächsten Schritt wird die historische Schachtfördermaschine unter dem Motto "Museum der Zukunft" von Studierenden der FH Münster, Fachbereich Architektur (MSA I Münster School of Architecture) digitalisiert und virtuell inszeniert. Im Sommer 2019 tourt dann eine neue digitale Ausstellung mit allen 28 Exponaten in einem mobilen Container, der als "Kultur-Arche" und Sendestation fungiert, durch die Region.

Das Projekt wird gefördert und unterstützt durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (Landesförderprogramm Regionale Kulturpolitik), die LWL-Kulturstiftung, die Commerzbank-Stiftung und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages (Bundesprogramm Ländliche Entwicklung).

## Weitere Informationen: www.apokalypse-muensterland.de



## IMPRESSUM.

#### Herausgeberin:

Stadt Ibbenbüren Schnittstelle Kohlekonversion

## Geschäftsführung und redaktionell verantwortlich:

Uwe Manteuffel, Monika Kaß, Sebastian Mecklenburg

Roncallistraße 3-5 49477 Ibbenbüren

Sekretariat: Nora Richter 05451/931-7219 www.gute-aussichten.info

#### Layout:

graef advertising GmbH www.graef-advertising.com

#### Auflage:

2.500 Stück

### Fotos und Grafiken in dieser Projektzeitschrift

Schnittstelle Kohlekonversion, Stadtwerke Tecklenburger Land (SWTE), Büro Dr. Wackerl und WFG Landschaftsarchitekten, Eva Rammes, Stadtmarketing Ibbenbüren, Tim Aufdemkamp.

Die Kohleregion Ibbenbüren ist eine gemeinsame Initiative der Kohle-kommunen im Tecklenburger Land und des Kreises Steinfurt, mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen, in Kooperation mit der RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH und der RAG Montan Immobilien GmbH.



## **KREATIVITÄT IST GEWÜNSCHT!**

Für Laura Woolfenden (Projektleiterin der Stadtmarketing Ibbenbüren GmbH für das Projekt schicht:ende I KOHLE:KULTUR) stehen ab 2019 die Themen "Tradition fördern" und die "Geschichte(n) des Bergbaus zu erzählen und zu erhalten" im Vordergrund. Hier ist auch eine enge Zusammenarbeit mit dem Verein Bergbautradition Tecklenburger Land e.V., zu dem der Knappenverein Tecklenburger Land e.V., das Bergbaumuseum Ibbenbüren und der Musikverein Glückauf Anthrazit e.V. gehören, vorgesehen.



© Stadtmarketing Ibbenbüren GmbH

#### KOHLESOUVENIRS.

Auch 2019 ist die Sonderedition der Münsterland Botschaft, die **KOHLE:BOTSCHAFT** weiterhin erhältlich. Die Produktsammlung mit kleinen süßen und salzigen Kohle-Kostbarkeiten und einem Geschirrtuch im Gewand alter Bergmannshemden ist **Erinnerungskultur** für Leib und Seele. Diese und noch viele weitere **Bergbau-Souvenirs** bietet die Stadtmarketing Ibbenbüren GmbH in der Oststraße 28 in Ibbenbüren an.



#### **BERGBAULICHE TERMINE 2019:**

- 19.02. 31.10. | **Wanderausstellung "MODE:BERGBAU"** | verschiedene Orte in der Kohleregion
- 11.05. 21.09. | **Saison Bergbaumuseum** | Geöffnete Samstage
- 16.05. | **Feierabendkonzert Glückauf, die Zukunft beginnt** | Musikverein Glückauf Anthrazit Ibbenbüren e.V.
- Juni/Juli I "Kunst trifft Bergbau" Wanderausstellung | Kreishaus Steinfurt
- 03.11. | "Tag der offenen Tür" im Bergbaumuseum Ibbenbüren

weitere Infos unter: www.kohle-kultur.de

